

Hoher Besuch

Schirmherrschaftsministerin Kerstin Schreyer zu Gast im Isergebirgs-Museum

Kaufbeuren-Neugablonz – Seit 21. März ist Kerstin Schreyer Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales und damit gleichzeitig neue Schirmherrschaftsministerin für die Sudetendeutsche Volksgruppe. In dieser Eigenschaft besuchte sie vergangene Woche das Isergebirgs-Museum in Neugablonz, um sich dort im kleinen Kreis über die zu über 90 Prozent vom Freistaat Bayern finanzierten Um- und Ausbauarbeiten zu informieren.

In ihrer Begleitung befanden sich Wirtschaftsminister Franz

Josef Pschierer und der Bundestags-Abgeordnete Stefan Stracke. Oberbürgermeister Stefan Bosse hatte für den hohen Besuch extra das schwere Goldene Buch der Stadt Kaufbeuren ins Gablonzer Haus gebracht. Dort im Foyer, wo auf großen Stellwänden die Umbaupläne einsehbar sind, wurden die Gäste von Dr. Martin Posselt und Gertrud Hofmann, den beiden Vorsitzenden vom Stiftungsrat des Isergebirgs-Museums, empfangen und durften sich ins Goldene Buch eintragen, später auch noch ins hauseigene Museums-Gästebuch.

Dann führten Posselt und Hofmann die Besucher durch die Dauerausstellung im Unter- und Erdgeschoss, die von den Bauarbeiten nicht tangiert wird. Die Änderungen betreffen lediglich das erste und das neue zweite Obergeschoss, wie Architekt Christian Stadtmüller, Burkhardt und Graf im Anschluss an die komprimierte Führung durch das Museum und die Baustelle erläuterte: Die ursprüngliche Museumsplanung war seinerzeit wesentlich umfangreicher als die dann vom Budget ermöglichte Umsetzung, die lediglich

einen Torso umfasste. Jetzt sollen die dem Museum fehlenden Räumlichkeiten ergänzt werden, vor allem ein großzügiges Depot. Die Büro- und Archivräume werden vom ersten in das neue zweite Obergeschoss mit etwa 500 Quadratmetern zusätzlichem Platz verlegt, wo dann auch das Depot seinen Platz findet. Im ersten Stock wird der Sonderausstellungsraum um die ehemaligen Büro- und Archivräume erweitert.

Außerdem erhält das Museum eine vorgebaute neue Fassade, die dann mit der Fassade des Gablonzer Hauses in einer Ebene liegt. Die neue Front wird – mit Bezug auf die Gürtlerei, einem wichtigen Bereich der Neugablonzer Industrie – aus unterschiedlich breit gestanzten, eloxierten Aluminium-Lochblechstreifen bestehen, die versetzt angeordnet ein interessantes geometrisches Muster ergeben. Tagsüber werden sie wie das Gablonzer Haus im dunklen Kupfertön erscheinen und nachts durch farbige Hinterleuchtung einen Lichtakzent auf dem Bürgerplatz setzen. Zwischen der neuen und der alten Fassade ist Raum für Notausgänge und Fluchttreppen. Ein Muster der zum Einsatz kommenden, 3,88 Meter langen gestanzten Fassadenbleche hatte der Architekt als Anschauungsmaterial gleich mitgebracht.

Die Arbeiten sollen laut Posselt im Wesentlichen bis circa Herbst

NEU
ERÖFFNUNG

Michlbauer

HARMONIKAWELT

Lindenstr. 14
A-6600 Reutte

Dein Leben
zum Klingeln bringen!



www.michlbauer.com

2019 beendet sein und werden insgesamt knapp 3,5 Millionen Euro kosten. Davon übernimmt die Stadt Kaufbeuren die erforderlichen zehn Prozent Eigenleistung, der Rest kommt vom Freistaat. Die erste Sonderausstellung in den neuen Räumen ist für Ende 2019 vorgesehen.

In ihrem abschließenden Grußwort bedauerte die Schirmherrschaftsministerin, dass der Museumsrundgang zwangsläufig so kurz gehalten werden musste: „Wenn man so durch die Räume geht, könnte man an jeder Stelle verweilen.“ Hier würden Erinnerungen nicht nur für die Vertriebenen, sondern auch für künftige Generationen erhalten. „Dafür braucht's sowas wie das hier“, betonte Schreyer, daher könne sie als zuständige Ministerin nur ein herzliches Vergelt's-Gott sagen, für das, was hier – noch dazu größtenteils ehrenamtlich – geleistet wird.



Ein Muster der zum Einsatz kommenden Fassadenbleche hatte der Architekt mitgebracht: Gertrud Hofmann (v. li.), OB Stefan Bosse, Architekt Christian Stadtmüller, Sozialministerin Kerstin Schreyer, Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer, MdB Stefan Stracke und Dr. Martin Posselt. Foto: Zäsche